

# Emden: Stiller Protest gegen Abschiebung von Roma

Ort 14.5.

## AKTION Menschenrechtler wollten niedersächsischen Innenminister für Missstände sensibilisieren

Hintergrund ist der Fall der Familie Ademaj. Wie berichtet, wurde die vierfache Mutter aus Emden ins Kosovo abgeschoben.

**EMDEN** / ARE - „Keine Abschiebung für Roma – alle bleiben“: Mit diesem und anderen Sprüchen versuchte am Sonnabend eine Handvoll Menschen die Aufmerksamkeit von Niedersachsens Innenminister Uwe Schünemann zu erlangen.

Der CDU-Politiker war anlässlich des Emdener Präventivsonntages angereist. Auf die Banner der stillen Protestanten ging er in seiner Festrede

jedoch nicht ein. Hintergrund der Aktion ist der Fall Ademaj. Wie berichtet, wurde die Familie aus Emden im Januar getrennt.

Die vierfache Mutter Ljiljeta wurde ins Kosovo ausgeflogen, weil bis auf die beiden ältesten Töchter alle Familienmitglieder lediglich geduldet sind. Die beiden minderjährigen Söhne, die ebenfalls abgeschoben werden sollten, waren zunächst ver schwunden. Sie sind dann wieder in Emden auftaucht, ihre Duldung wurde verlängert.

In einer Unterschriftenaktion forderten im März mehr als 1000 Menschen, dass die Familie bleiben kann. „Ich

als Psychologin habe mit den Folgen solcher Abschiebungen zu tun“, erklärte Annelore Willeke ihren Einsatz für die Familie. „Herr Schünemann verhält sich bei dem Thema Abschiebung leider noch sehr restriktiv. Das ist in anderen Bundesländern hui maner.“

Mit der Aktion in der Emdener Innenstadt wollte die Aktivisten an andere Mahnwachen anknüpfen, die sie bereits organisiert hatte, sagte Sophia Engelberts. „Wir wollen in erster Linie still, aber deutlich eine Gegenöffentlichkeit herstellen.“ Ganz gleich, ob Minister Schünemann darauf reagiere oder nicht.



Stiller Protest: Mit Bannern versuchten die Aktivisten auf ihr Anliegen aufmerksam zu machen.

BILD: ARENDS